



SAMSUNG

Nie mehr Privates und Geschäftliches vermischen!
Mit Samsung KNOX, der umfassenden Sicherheitslösung für Smartphones und Tablets

» Ein Gerät für Work und Play

Jetzt mehr erfahren

THE NEW BUSINESS EXPERIENCE

BRUGG Aktualisiert um 07:08 von Elisabeth Feller

Ein junger Verband will ältere Arbeitslose für den Arbeitsmarkt «fit machen»



Über 50-Jährige haben es schwer auf dem Arbeitsmarkt. Peter Lauth

Die Brugger Firma MC-T AG stellt ihre interaktive Plattform dem Verband «Save 50Plus Schweiz» zur Verfügung. Stellensuchende über 50 Jahren sollen so den Einstieg in den Arbeitsmarkt wieder schaffen – kein einfaches Unternehmen. von Elisabeth Feller

ÄHNLICHE THEMEN

[Kommentar schreiben](#)



«Wir tanzen am Puls der Zeit» – erster Silvesterball im Campussaal

Aktualisiert am 22.11.13, um 16:45 von Michael Hunziker



Der Kanton Aargau ist innovativ – das RAV ebenfalls

Aktualisiert am 21.11.13, um 17:00 von Elisabeth Feller



Mit sechs Jahren verliebte sich die Bruggerin Valeria Curti ins Fagott

Aktualisiert am 16.11.13, um 07:00 von Elisabeth Feller

Hoffnung für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: Die Brugger Firma MC-T AG (Master Chain Technologies) integriert Stellensuchende über 50 Jahren wieder in den hart umkämpften Arbeitsmarkt.

Jetzt stellt das Unternehmen seine interaktive Plattform *dynajobs®* für Stellenanbieter und Stellensuchende dem neuen Verband «Save 50Plus Schweiz» mit Sitz in Basel für die Nutzung zur Verfügung. Dieser wird am kommenden Montag in Olten gegründet.

Es handelt sich um den ersten Verband der Schweiz aus Arbeitnehmersicht. Er will die über 50-jährigen Arbeitnehmenden und Arbeitslosen aus sämtlichen Branchen in der ganzen Schweiz «schützen und fördern».

«Save 50Plus Schweiz» sucht Lösungen, um Kündigungen und Arbeitslosigkeit von über 50-jährigen Arbeitnehmenden abzuwenden. Als zentraler Punkt, so der Verband, werde «die eigene Motivation und Initiative der stellensuchenden, arbeitslosen Mitglieder über 50 Jahren aufgebaut, begleitet und zielführend unterstützt».

Sie müssen fit gemacht werden

Tino Senoner, CEO der Brugger Firma MC-T AG, kennt die Probleme älterer Stellensuchender aus dem Effeff. «Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über 50 haben zwar viel mehr Berufserfahrung als jüngere Mitarbeiter.

Leider verwässert diese Altersgruppe jedoch oft aktiv gesuchte Kompetenzen mit veralteten Fähigkeiten oder sie hat langjährige Erfahrungen, die indessen nicht mehr gesucht werden.»

KÜCHEN
DIE





«Das ‹Umhaue› dieser Bäume tut schon weh, aber dafür kommt etwas Schönes»

Aktualisiert am 20.11.13, um 06:04 von Elisabeth Feller

Wer wieder Fuss fassen wolle in einem stetig rasanteren und globalisierteren Arbeitsmarkt, müsse «dafür fit gemacht werden». Konkret: «Er muss die gesuchten Kompetenzen mitbringen und sich gut verkaufen.

Man stellt ja auch nicht einen Menschen in einen harten Eishockey-Match ohne Training und ohne Helm. Die Stellensuchenden müssen für diese Aufgabe trainiert werden, damit sie sich nicht die Köpfe einschlagen.»

Die Brugger Firma freut sich über die Gründung von «Save 50Plus Schweiz». «Gemeinsam sind wir schlagkräftiger», betont Senoner und zählt auf, weshalb die MC-T AG dem Verband ihre Plattform dynajobs® zur Nutzung überlässt: «Damit kann einerseits der neuen Vereinigung und andererseits den Betroffenen über 50 ein Werkzeug zur Verfügung gestellt werden, das die Bedürfnisse des Marktes kennt. Mittels unserer Plattform können die Kompetenzen der Arbeitssuchenden mit den Bedürfnissen des Marktes abgeglichen werden.»

Möglichst einfach

Laut Tino Senoner sei jetzt vor allem das Engagement der Firmen gefragt. «Aber», unterstreicht der CEO, «man muss ihnen eben auch aufzeigen, dass sie Arbeitnehmende über 50 engagieren können – und das auf möglichst einfache Art und Weise.»

Mit einem Wort: Das Bewusstsein, dass über 50-Jährige vollwertige, wertvolle Arbeitnehmende seien, müsse weiter geschärft werden. Dies, obwohl laut Tino Senoner «ältere Stellensuchende in der letzten Zeit, nicht zuletzt durch die mediale Präsenz, vermehrt zu einem Thema geworden sind. Und das ist gut so».

(az Aargauer Zeitung)

ANZEIGE